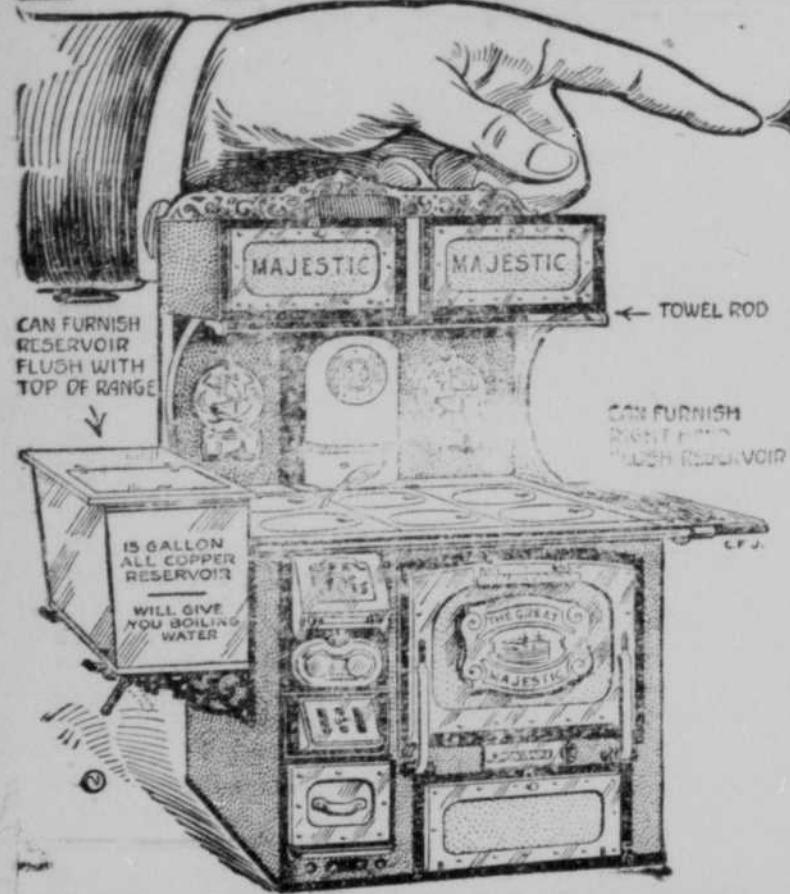


Wartet darauf.

FREE



THE GREAT AND GRAND MAJESTIC RANGE

THE RANGE WITH A REPUTATION MADE IN ALL SIZES AND STYLES.

Mit jedem Majestic Ofen den Ihr während unserer Ausstellung in der Woche vom 30ten Oktober bis zum 4ten November kauft geben wir Euch die oben verzeichneten Küchen-Geschirre u m j o n f t.

Um geneigten Zuspruch bittet,

Haux Eisenwaaren-Handlung



THE MAJESTIC NEVER-BURN COOKER, STEAMER, COLLENDER AND STRAINER—The Perforated Cooker, shown in center, has small feet which admit water at the bottom... THE MAJESTIC 18-oz. All Copper Nickel-plated Tea Kettle... THE MAJESTIC 11-oz. All Copper Nickel-plated Coffee Pot... THE MAJESTIC Marbleized Enamelled Pudding Pan... THE MAJESTIC Patent Never-burn Wired Dripping Pan... TWO MAJESTIC Patent Never-burn Wired Dripping Pans...

Warum unsere Telephon Preise billig sind

Herzengüte hat niemals und wird niemals Telephon Preise oder Dienst controllieren.

Es ist nicht Menschenfreundlichkeit, was diese Company zwingt zu billigen Preisen und ausreichenden Dienst gibt.

Wenn wir dies thun, so ist es das Ergebnis eines reinen Geschäftsurtheils. Ehrliche Preise und guter Dienst entwickeln Geschäft und gestatten noch Geld, um Arbeitsausgaben zu bestreiten, um alten und ausgearbeiteten Betriebsbedarf zurückzustellen und hinreichende Dividenden zu bezahlen, um das Kapital einzuladen, an unserem Geschäft theilzunehmen.



Nebraska Telephone Company.
W. H. SHARP, Grand Island Geschäftsführer.



Alle diese Thiere können geholfen werden mit ein wenig Rath und einen guten Mittel. Besucht mich und holt Euch Beide.

Theo. Jessen, Deutscher Apotheker, Overyhaus-Block, Grand Island, Nebraska

Warum nußt sich das Hufeisen am äußeren Schenkel am meisten ab?

Die Verfasser der verschiedenen Lehrbücher über Fußbeschlag stimmen alle darin überein, daß sich das Hufeisen an seinem Zehentheile mehr abnußt als an den Schenkeln, was daher kommt, daß manche Pferde und vor allem diejenigen, die in langsamer Gangart gehen, sich mit Vorliebe auf die Zehe stützen, und daß der Fuß im Moment seines Abhebens vom Boden von hinten und unten nach vorn und oben um die Zehe schwingt und mit dieser zuletzt den Boden verläßt. Durch diese Art der Unterstüßung und des Abhebens vom Boden kommt für die vordere Partie eine Reibung zustande, die an den anderen Partien nicht stattfindet. Alle Autoren bestätigen, daß sich die Vorderreifen am äußeren Schenkel mehr abnußen als am inneren, darüber, ob dies an den Hintereifen auch stattfindet, schweigen sie sich jedoch aus. Ueber die Ursachen dieser den Vorderreifen ständig und den Hintereifen oftmals anhaftenden Eigenthümlichkeit scheint man bis jetzt noch im unklaren zu sein.

Mit Hilfe eines eigens zu diesem Zwecke von ihnen konstruirten Apparates, den Längs- und Querschnitte in einem Artikel in den Annales de Med. Vet. de Bruxelles ganz genau beschrieben, haben sie erwiesen, daß der Vorderfuß während der zweiten Periode des Stützens, in dem Moment, wo er die Senkrechte überschritten hat und schräg nach hinten und obensteht, eine Rotationsbewegung macht und die Zehe etwas nach innen zu dreht. Solange das Eisen mit seiner ganzen unteren Fläche auf dem Boden reibt, kann nur eine gleichmäßige Abnutzung desselben stattfinden. Im letzten Moment des Stützens aber, sobald das Abheben des Fußes seinen Anfang genommen hat, ist dies nicht mehr der Fall. In diesem Augenblick haben die Trachten den Boden schon verlassen, und der Fuß schwingt auf der Zehe und den Seitenwänden von hinten nach vorn ab, der Widerstand, der der Rotation durch die Reibung des ganzen Eisens entgegensteht war, ist theilweise behoben, so daß die Rotation wirklich stattfinden kann, was eine Reibung und Abnutzung ausschließlich der Zehengegend zur Folge hat.

Diese Rotation erklärt aber noch nicht, warum sich der äußere Eisenschel mehr abnußt als der innere. Die Ursache dafür muß in der Einwirkung der Verlagerung des Schwer-

punktes während der Gangart gesucht werden. Die Erforderniß des Gleichgewichts verlangen, daß der Schwerpunkt in die Basis der Unterstüßung fällt. Geht das Pferd beim Gehen einen Fuß vom Boden ab, so wird der Schwerpunkt des Körpers auf den anderen Fuß verlegt, und zwar kommt er über das obere Ende dieses Fußes zu liegen. Dieser Fuß nimmt dann im ganzen eine von außen und oben nach innen und unten verlaufende Richtung ein, welche um so mehr ausgeprägt ist, je mehr die Schwingungen nach der Seite hin, welche die Gangart nach sich zieht, vom Schwerpunkt sich entfernen. Diese Seitwärtsneigung des Fußes hält während der ganzen Zeit des Stützens an und hat in der Zeit, in welcher der Fuß flach auf dem Boden steht, eine Seitwärtsbewegung der zweiten Phalange zur Folge, so daß die äußere Hälfte des Fußes mehr belastet wird und die inneren Wände mehr angespannt werden. Im letzten Moment des Stützens dagegen, wenn der Fuß den Boden mit den Trachten schon verlassen hat und sich nur noch auf die Zehe stützt, ist die zweite Phalange dadurch, daß das Strahlbein durch den sehr gespannten Perforans an sie gedrückt wird, an dem Seitwärtsweichen verhindert. Die Abweichung des oberen Endes des Fußes nach außen hin hat dann eine Schaufelbewegung des ganzen Fußes zur Folge, so daß sich der Stützpunkt nach dem äußeren Schenkel hin verlegt. Da nun gerade in diesem Augenblick die Umstände in Wirkung treten, welche die Reibung derjenigen Partien, welche die Stütze übernommen haben, auflösen, so findet diese Reibung und damit auch die vermehrte Abnutzung auf dem äußeren Eisenschel statt.

Heilung der Maul- und Klauen- Seuche.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in dem uns aus Defterkreisen freundlich überlieferten Landw. Weltblatt des argentinischen Wochen- und Tagesblattes „Der Kolonist“ folgende Zuschrift von Emil Wägeli aus Formosa: Infolge der beständigen Berichte in den Zeitungen, daß bald hier, bald dort die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, finde ich mich veranlaßt, von einer Entdeckung, welche ich vor beiläufig anderthalb Jahren gemacht habe, Mittheilung zu geben. Möglicherweise, daß die Sache als wichtig genug befunden wird, um gegebenenfalls zur Anwendung zu kommen. Auf einem Landgut mit Lammfabrik und Estancia von ca. 10.000

Stück Vieh war die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Während die Seuche herrschte, machte ich die Beobachtung, daß einiae Stück Vieh, welche ihren Sammelplatz auf der Stelle hatten, wo man die Abfälle aus der Extraktkcherei hinweg, von der Krankheit verschont blieben und frange Stüde, die dahin kamen, in kurzer Zeit gesund wurden. Auf dieses hin ließ ich pulverisirten Extrakt auf den Sammelstellen (Rodeos), sowie in die Corrales austreuen, was zur Folge hatte, daß die Seuche in kurzer Zeit verschwand. Als Korrespondent ad. hon. der Division de Sanaderia, Zoologia y Policia Veterinaria in Buenos Aires machte ich diesem Amt Mittheilung von meiner Entdeckung (salvándose los berachos como descurridos) und hat man auch Interesse für die Sache befundet. Seither konnte ich nichts mehr in der Sache thun, weil die Seuche hier oben nicht mehr ausbrach.

Die Anwendung des Mittels wäre ungefähr folgende: Auf Estancias mit Badeeinrichtungen für das Vieh könnte man den Extrakt in den Bädern auflösen, so daß das Wasser stark roth wird, und dann das Vieh langsam durchtreiben. Wo solche Einrichtungen nicht existiren, müßte man den Extrakt pulverisirt in den Rodeos oder Corrales austreuen.

Empfehlenswerth für Estancias wäre der Bau von 30 bis 50 Meter langen Piletas (Trögen), auf den Längsseiten eingezäunt, ca. 25 bis 30 Cm. tief, mit der Extraktlösung gefüllt, und das Vieh in fritischen Zeiten alle ein oder zwei Tage langsam durchtreiben. Mit Vieh, welches in Ställen gehalten wird, wäre das Verfahren ungefähr folgendes: Bei krankem Vieh alle Tage ein- oder zweimal Fußbäder in starker Lösung, ebenfalls dem Vieh das Maul mit starker Lösung auswaschen oder mit fein pulverisirtem Extrakt leicht einreiben.

Boden und Wände des Stalles, sowie der Streu mit starker Lösung bespritzen.

Um Ansteckung zu verhüten, würde das Bespritzen des Stalles und der Streu alle ein oder zwei Tage genügen.

Ich kann versichern, daß Vieh, welches zeitig mit Quebracho-Extrakt behandelt wird vor der Ansteckung sicher ist.

Softe, daß mein Bericht für Vieh- und Quebracho-Besitzer von etwelchem Interesse ist.

In Argentinien ist, so sagt der Eindecker noch hinzu, ungelöster Raub in den Viehtränken mit Erfolg gegen die Maul- und Klauenseuche angewendet worden, während Abwehrmaßnahmen gar nichts genützt haben, ist man so in einem halben Jahre die Seuche losgeworden.

Einbruch im preussischen Finanzministerium.

Eine Einbruchsaffäre im Finanzministerium in Berlin am Kastanienväldchen beschäftigt die Kriminalpolizei. Nach den Angaben eines Hausangestellten hat sich ein bisher unbekannter Mann Eintritt zur Silberkammer des Finanzministeriums dadurch zu verschaffen gewußt, daß er die Thür zu dem Raum aufbrach. Es sei dem Diebe aber nicht gelungen, etwas von den dort untergebrachten Werthlosen zu entwenden, weil ihn ein Diener, der zufällig dazufam, daran gehindert haben will. Der Fremde sei dann entflohen und durch den anderen Ausgang nach dem Kastanienväldchen entkommen. Später sei festgestellt worden, daß der Fremde, bevor er in die Silberkammer eindrang, aus einem Spind 150 M. bares Geld, die ein Hausmädchen besessen haben will, gestohlen habe. Beim Vorübergehen an der anderen Portierloge wurde der Unbekannte zwar angehalten, aber vorübergelassen, als er sagte, daß er im Auftrage eines großen Baarenhauses wegen eines Teppichs im Ministerium nachgefragt habe. Die ganze Geschichte soll sich in wenigen Minuten abgepielt haben. Einweilen ist aber die Einbruchsaffäre noch völlig ungeklärt. Die Silberkammer liegt im ersten Stockwerk des Gebäudes; sie enthält das gesammte Tafelsilber des Finanzministers, Aufzüge, Vesten, Schüsseln, Leuchter usw., und steht stets unter besonderer Bewachung. — Nach einer anderen Darstellung erschien in der Wohnung des Ministers ein Mann, der sich als ein Angestellter der Firma Israel ausgab, um wegen eines Teppichs Rücksprache zu nehmen, und wurde durch den Kastellan hinausgewiesen. Ein Diener sah ihn dann aus der Richtung des Raumes kommen, in dem das zum täglichen Gebrauche bestimmte Silbergeräth unverschlossen liegt. Die sonstigen Silbergeräthe sind anderwärts in einem Tresor aufbewahrt. Im Zusammenhang damit behauptet ein Hausmädchen, daß bei ihr aus einer Schachtel der Betrag von 120 M. entnommen worden sei. Doch ist nicht nachgewiesen, daß zur Zeit des geschilderten Vorganges das Geld noch vorhanden war. Hierzu wird noch gemeldet: Der Einbrecher, der wie jetzt ermittelt ist, doch bereits die Thür zur Silberkammer aufgebrochen hatte und dort einen Diebstahl verüben wollte, ist zweifellos derselbe, der vor einigen Monaten den Diebstahl im Reichstagspalais verübt hat. Die Personalsbeschreibung ist genau die gleiche. Er hat auch wochenlang die Krankenhäuser heimlich besucht. Seine letzte That war ein Fahrraddiebstahl in einer Schule.

Ritter-Bräu

Nur gebraut von dem ausgewähltesten böhmischen Saazer Hopfen und Wisconsin-Carmel-Getrie.

Jeder Tropfen davon ist sechs Monate gelagert che auf Flaschen gezogen und gebrannt, gelagert und auf Flaschen gezogen in strikter Befolgung der ältestbekanntesten deutsche Weise, in der modernsten Anlage hentes Tages, offeriren wir

Ritter-Bräu

unterstützt von unserer Reputation als das Höchste von Bier-Vollkommenheit

Verkauft von Nielsen & Heidkamp, Grand Island, Nebraska

Dr. E. S. DUNGAN

Art und Mundarzt

Allgemeine medizinische und wundärztliche Behandlung. Spezialität: Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.

Ed. Pine und Dritter. Grand Island, Nebraska.

OMAHA Land Show

COLISEUM OMAHA, OCT. 16-28

See the whole west under one roof

Something doing all the time. It is a show that will interest you. Big Machinery Exhibit, with everything in action. Traction Plowing demonstrations. Fine entertainments, music and specialties. Moving pictures and illustrated lectures. Displays from every state in the west, showing Irrigation, Dry Farming, Fruit Growing, Alfalfa Raising and all kinds of Farm Work. 25 CENTS ADMISSION TO ALL.

Bezahlt Cure Zeitung!

Vom 1. Okt. bis 1. Dez. nur \$1.50 im Voraus.